

Erfahrungsbericht

Auslandssemester USA, University of Texas at Arlington

Einleitung

Schon vor Beginn meines Studiums war für mich klar, dass ich einen Teil davon im Ausland verbringen möchte. Ich war schon immer von anderen Kulturen fasziniert, und das Joint Study Austauschprogramm bot die perfekte Gelegenheit, diese Faszination mit meiner akademischen Laufbahn zu verbinden. Gleichzeitig bot der Aufenthalt in den USA die Möglichkeit, mein Englisch zu verbessern und Einblicke in ein anderes akademisches System zu gewinnen.

Örtlichkeit

Arlington liegt im Herzen der Dallas-Fort-Worth-Metropolregion, die mehr als 7,5 Millionen Einwohner zählt und damit zu den größten Verdichtungsräumen der USA gehört. Es mangelt nicht an Freizeit- und Unterhaltungsangeboten: So sind etwa das Football-Team Dallas Cowboys und das Baseball-Team Texas Rangers in Arlington beheimatet. Durch die zentrale Lage im nördlichen Teil von Texas bietet Arlington eine ideale Ausgangsbasis für Roadtrips – sowohl nach Osten in die subtropischen Südstaaten als auch nach Westen in die von Wüsten geprägten Regionen. Mehrmals hatte ich die Gelegenheit, die beeindruckende Natur der USA zu bereisen und zu bestaunen (siehe Bild unten). Arlington zeichnet sich durch extrem heiße Sommer mit fast lebensfeindlichen Temperaturen über 40 Grad und angenehm milde Herbst- und Wintermonate aus, während das ganze Jahr über Sonnenschein garantiert ist.

Kulturelle Erfahrung

Texas ist kulturell ein besonders interessanter Bundesstaat, da sich dort mexikanische und amerikanische Einflüsse stark vermischen. Besonders Essen und Musik sind deutlich vom südlichen Nachbarn geprägt. Dennoch gab es einige kulturelle Schockmomente, die ich als Europäer erst einmal verarbeiten musste. Vor allem in Bezug auf Konsum und Verschwendung gibt es Dinge, die in Europa kaum vorstellbar sind – wie etwa der übermäßige Gebrauch von Plastik oder die nahezu ausschließliche Nutzung von Autos. Ansonsten sind die Amerikaner im Allgemeinen sehr offene und freundliche Menschen, die immer bereit für ein Gespräch oder eine helfende Hand sind.

Akademische Erfahrung

Der Campus ist sehr modern und bietet eine Vielzahl interessanter Einrichtungen. Unter anderem gibt es ein kostenlos zugängliches Sportzentrum, in dem man die unterschiedlichsten Sportarten ausüben kann. Auch die Vorlesungssäle und Studioräume waren von hoher Qualität. Aus meiner Sicht lag das Niveau der Lehrveranstaltungen jedoch insgesamt unter dem der Universität Innsbruck. Besonders die Prüfungen empfand ich als viel zu einfach und oft wenig sinnvoll.

Fazit

Es ist unmöglich, all meine Erfahrungen hier wiederzugeben, da dies den Rahmen sprengen würde. Alles in allem war mein Auslandsaufenthalt aber eine intensive und enorm bereichernde Zeit. Ich konnte viele Freundschaften knüpfen, lernte die Lebensweise und Kultur der Amerikaner kennen und hatte die Gelegenheit, sowohl beeindruckende Städte als auch wunderschöne Naturlandschaften zu erkunden. Der Aufenthalt hat mich nicht nur akademisch, sondern auch persönlich sehr weiterentwickelt und war eine äußerst wertvolle und prägende Erfahrung.



White Sands National Park, New Mexico

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Benedikt J. Felder'. The signature is stylized and cursive.

Benedikt Felder

UNIVERSITY OF TEXAS AT ARLINGTON

Vorab muss ich sagen, dass mein Aufenthalt in den USA, bzw. in Texas eine der besten Erfahrungen meines Lebens war und ich kann es nur jedem empfehlen, der gerade über ein Auslandssemester in den USA nachdenkt.

AUTO

Ich muss diesen Punkt an erste Stelle setzen, da man in Texas ohne Auto leider nirgends hinkommt. Die Distanzen sind zu weit, um zu Fuß zu gehen und es gibt auch so gut wie keine öffentlichen Verkehrsmittel. Gebrauchte Autos findet man leicht auf Facebook Marketplace oder ansonsten in der West Division Street, bei einem der vielen Gebrauchtwagenhändler (die sind aber meist um einiges teurer als auf Facebook). Benzin ist billig (ca. 75 Cent/l), weshalb ich nur empfehlen kann, dass man quer durch Texas fährt und sich alles anschaut. Am Ende des Semesters kann man das Auto wieder über Facebook Marketplace verkaufen.

UNTERKUNFT

Die Unterkunft, für die ich mich entschieden habe (wie die meisten Austauschstudenten aus Innsbruck bisher auch) hieß „Centennial Court“. Ein Preis/ Leistung recht passable Unterkunft die nur 5 Minuten zu Fuß vom Architekturgebäude am Campus entfernt ist. Die Unterkunft bietet, soweit ich weiß, fast nur einzelne Zimmer in 4er WGs an. Die Zimmer sind nichts Besonderes und etwas dreckig, haben aber ein Bett, eine Kommode und einen Schreibtisch sowie einen Stuhl bereits dort. Bettzeug und andere Notwendigkeiten holt man sich dann am besten bei einem Walmart in der Nähe (ca. 5 min Autofahrt entfernt).

Ich würde aber, wenn man bereit ist etwas mehr zu bezahlen, eher eine andere Unterkunft empfehlen wie z.B. The Arlie oder ähnliches, da im Centennial Court immer wieder mal die Klimaanlage ausfällt, es von der Decke tropft etc. Jedenfalls, egal wofür man sich entscheidet, wäre es besser, wenn man dies so bald wie möglich macht, da die Plätze in Unterkünften (sei es on- Campus als auch off- Campus) ziemlich schnell besetzt sind. Ebenso ist es auch wichtig, dass man einen lease- Vertrag nur fürs „Fall Semester“ abschließt, da man ansonsten entweder selbst einen Nachmieter finden muss oder (im Centennial Court) eine ziemlich teure Strafe bezahlen muss (über 1000 USD).

UNIVERSITÄT

Der Uni Campus ist so, wie man ihn aus Filmen kennt: enorm, voll mit jungen Leuten, die unterwegs zur nächsten class sind und immer wieder gibt es irgendwelche fraternities, sororities oder andere Gruppen, die mit kleinen Ständen Leute anwerben wollen. Jedoch wenn man sich große Parties, Bierpong in frat- Häusern etc. wünscht, ist UTA leider der falsche Ort. Alkohol ist auf dem ganzen Campus verboten und auch Hausparties gibt es so gut wie keine. Zum Ausgehen muss man nach Dallas (viele Clubs & Bars).

Der Campus wird durch die „Cooper Street“ eine sechsspurige Straße geteilt und das Architekturgebäude liegt zusammen mit anderen Gebäuden wie dem MAC (Mavericks Activities Center) der Mensa etc. auf der westlichen Seite, wobei das meiste „Leben“ auf der östlichen Seite ist. Sprich die meisten Studenten halten sich im östlichen Teil auf. Das MAC ist eine riesige Sportanlage mit Gym, Basketballplätzen (Indoor und Outdoor), Fußballhalle, Kletterwand, Schwimmbad, Volleyballfeldern, etc., alles gratis benutzbar für Studenten. Man kann sich auch am Empfang Bälle, Schläger usw. gratis ausleihen. Die Mensa ist für 11 USD pro Mahlzeit nicht wirklich abwechslungsreich und auch nicht allzu gut, jedoch gibt es nicht allzu viele Alternativen in der Nähe des Architekturgebäudes.

Im östlichen Teil des Campus befindet sich die mehrstöckige Bibliothek mit endlos vielen Sitzmöglichkeiten, Computern sowie 3D Druckern und auch einem Lasercutter. Die Uni verfügt auch über mehrere Werkstätten und Druckerräumen über den Campus verteilt.

Das Architekturgebäude hat auch mehrere Räume mit Computern, worauf alle nötigen Programme installiert sind wie die Adobe Programme, Rhino, Lumion, 3ds Max, usw. und eine Menge an Plottern und Druckern.

Die Kurse sind leichter als in Innsbruck aber trotzdem sehr interessant (sehr zu empfehlen sind ARCH 3343 COMPUTER GRAPHICS mit Mehdi und DESIGN STUDIO III mit Jenewein Oswald).

AKTIVITÄTEN

Die Universität veranstaltet eine Menge an Events und Treffen, vor allem auch für neue und Exchange Studenten, um schnell Leute kennenzulernen. Ebenso verfügt der Campus über ein recht großes Basketball- bzw. Volleyballstadion, wo immer wieder Spiele stattfinden, die man teilweise gratis oder ansonsten für wenige Dollar besuchen kann. Football Stadium und Team hat die Uni leider keines mehr, aber dafür gibt es in Arlington das AT&T Stadium, eines der größten NFL-Stadien mit den Dallas Cowboys (Football Team). Ebenso die Texas Rangers (Baseball), Dallas Mavericks (Basketball) und die Dallas Stars (Eishockey) haben in der Nähe ihre Heim-Stadien und sind immer für einen guten Abend zu empfehlen.

Andere Aktivitäten, die auf jeden Fall zu empfehlen sind, sind zum Beispiel Six Flags (amusement Park mit Achterbahnen), Buc-ee's (riesige Tankstellen mit Souvenirshops), Rodeos (in der Dickies-Arena in Fort Worth), shooting ranges, conventions, usw. Auch ein guter Tipp sind in Fort Worth die Stockyards (Western artige Gebäude und Longhorns) und man sollte sich Fort Worth auch abends ansehen. Sie bietet eine Menge an Bars, Lokalen und öffentlichen Plätzen mit Musik an.

Wer auch offen ist für ein paar Outdoor-Abenteuer, dem kann ich nur empfehlen sich einen State Park Pass zu kaufen (damit kommt man in alle State Parks, ohne jedes Mal eine Gebühr bezahlen zu müssen und ebenso Rabatte, falls man dort Zelten oder im Auto schlafen will). Der beste Teil meines Aufenthalts waren auf jeden Fall die Roadtrips an den Wochenenden: Texas ist ein derart großer Staat, dass die Natur von weißen Sandwüsten, 2.600 Meter hohen Bergen, Sümpfen mit Alligatoren bis hin zu riesigen Sandstränden an der Ostküste reicht. Natürlich ein großer Nachteil sind auch die

teilweise weiten Distanzen, aber die Fahrt durch ewig große Ranches, komplett unbesiedelter Natur auf einer kilometerlangen geraden Straße und dann teilweise noch bei den atemberaubendsten Sonnenuntergängen machen den Aufwand definitiv wert. Besonders empfehlenswert ist es auch durch Inlandsflüge andere Staaten bzw. Städte zu besichtigen. Meine Favoriten waren definitiv Miami und Las Vegas. Wenn man die Flüge früh genug bucht, bekommt man für unter 100 Dollar Hin- und Rückflug. Billige Airlines vom DFW-Flughafen sind Frontier oder Spirit. Die Professoren an der UTA sind mit Austauschstudenten auch meist nachsichtig (Ich wurde zum Beispiel für einige Tage entschuldigt, da ein paar Freunde in die USA gekommen sind und wir uns Vegas und LA angeschaut haben).

FAZIT

Das Auslandssemester war eine der Besten Zeiten meines Lebens, mit extrem vielen neuen Erfahrungen, neuen Freunden und Erinnerungen, die ich nie vergessen werde. Ich kann es nur sehr empfehlen (vor allem die Roadtrips).

Vielen Dank an alle die mir dieses Austauschsemester ermöglicht haben.

Michael Kofler

August – Dezember 2024

csba2982@student.uibk.ac.at

UTA_Texas Erfahrungsbericht:

Erster Kontakt:

Beginnen wir mit der ersten Berührung von Amerika – einem Kontinent voller Neuheit und Aufregung, der mich von Anfang an faszinierte.

Mein erster Schritt auf amerikanischen Boden war wie ein Sprung in eine neue Welt voller Möglichkeiten und Abenteuer. Texas hieß mich mit offenen Armen willkommen, und schon die Landung in Dallas vermittelte mir das Gefühl, dass hier alles anders tickt. Die Menschen waren pragmatisch und direkt, aber gleichzeitig unglaublich freundlich – eine Mischung, die mich sofort in ihren Bann zog. Als Tiroler fühlte ich mich fast wie zu Hause, jedoch in einer aufregenden, jungen Umgebung ohne starre Traditionen.

Der Dallas/Fort Worth International Airport liegt nur eine kurze Autofahrt von Arlington entfernt und ist das Tor zu zwei faszinierenden Metropolen – Dallas und das „Gateway to the West“. Innerhalb von nur 20 Minuten erreicht man beide Städte, die nicht nur kulturell, sondern auch geschichtlich einiges zu bieten haben. Diese Nähe ermöglichte es *mir*, beide Städte regelmäßig zu erkunden und das Beste aus *dem* Aufenthalt herauszuholen.

Unterkunft & Wohnungssuche:

Die Ankunft im Centennial Court Village, meinem Zuhause für die nächsten fünf Monate, offenbarte mir sofort die Geschichte des Wohlstands in dieser Gegend. Die Atmosphäre war schlicht, vielleicht sogar etwas trocken und staubig, aber das konnte dem Glanz dieses Ortes keinen Abbruch tun. Bei meiner Ankunft herrschten etwa 47°C und eine niedrige Luftfeuchtigkeit, was die Klimatisierung etwas herausfordernd machte, aber ich war dennoch glücklich, eine Unterkunft gefunden zu haben, denn die Nachfrage war enorm und viele Studenten hatten noch nichts Passendes gefunden. Es galt also, schnell zu handeln.

Meine drei internationalen Mitbewohner aus Indien und der Türkei begrüßten mich herzlich, und meine Offenheit brachte eine entspannte Atmosphäre in unser Zuhause. Im Centennial Court gab es insgesamt zwölf ähnliche dreistöckige Gebäude, in denen Studenten aus verschiedenen Nationen in Zwei- bis Vierer-Zimmer untergebracht waren. Jeder hatte die Freiheit, sich für Zimmergenossen gleichen Geschlechts oder für eine bunte Mischung zu entscheiden. Die Unterkunft befand sich direkt auf dem Campus und war gut in die Umgebung integriert. Zu Fuß konnte man problemlos alle Einrichtungen auf dem Campus erreichen. Allerdings lag es etwas abseits vom Kern des Universitätsgeländes und verfolgte eine etwas offene Politik im Vergleich zu den Wohnheimen direkt auf dem Campus.

Ein Auto in Texas zu haben, erwies sich als äußerst vorteilhaft, und ich hatte das Glück, schnell Freunde zu finden, die mobil waren und mir ab und zu ihr Auto ausliehen.

Universität & Campus:

Das Eingewöhnen in Arlington gestaltete sich mühelos, da die Stadt fast ausschließlich von Studenten geprägt ist und der Campus der UTA einen bedeutenden Teil der Umgebung einnimmt. Die ersten Erkundungstouren mit meinen neuen Freunden waren aufregend – wir entdeckten gemeinsam die Vielfalt der Stadt und sammelten neue Eindrücke.

Die Willkommens- und Eröffnungsveranstaltung der University UTA vermittelte sofort das Gefühl einer engagierten Gemeinschaft, bekannt als "The Mavericks". Durch Showeinlagen und Gesang wurde deutlich, dass hier eine lebendige und bemühte Gemeinschaft existiert. Es wurden zahlreiche Möglichkeiten für Events, Arbeit und Teilnahme an Veranstaltungen angeboten, bei denen man auch etwas Geld verdienen konnte. Angesichts der Studiengebühren von 12.000\$ - 15.000\$ pro Semester für externe Studierende war es für die meisten von uns jedoch unerlässlich, neben dem Studium 2-3 Jobs zu haben, um finanziell über die Runden zu kommen. Jeder zusätzliche Kurs bedeutete weitere Kosten. Glücklicherweise blieb mir dies größtenteils erspart, dank der guten Kooperation zwischen der Universität Innsbruck und der UTA.

Seminare & Veranstaltungen:

Die Vorfreude auf die Lehrveranstaltungen war enorm, da sie perfekt zu meiner Masterarbeit zu passen schienen. Ursprünglich plante ich, mehr als drei Module zu belegen, doch das stellte sich als mehr als genug heraus. An der UTA entsprechen die Credits fast dem doppelten Wert der ECTS-Punkte in Innsbruck, also war ich mehr als ausgelastet.

Mein gewähltes Studienprogramm erwies sich als optimal für mich, und ich konnte aus jedem einzelnen Modul viel lernen und mitnehmen. Nicht nur wurde mir die Geschichte Amerikas und der Kolonisation nähergebracht, sondern auch neue Methoden und Herangehensweisen im Bereich Design und Architektur.

Zu Beginn fanden fast täglich Events und Veranstaltungen statt, sei es zur Freizeitgestaltung, zum Essen, für Partys oder berufliche Weiterbildungen. Dadurch konnte ich viele neue Menschen kennenlernen und die offene internationale Vielfalt genießen. Mit der Zeit wurden diese Veranstaltungen weniger, und die Anforderungen der Lehrveranstaltungen stiegen deutlich. Dennoch nutzten wir jede Gelegenheit, um uns Dallas, Fort Worth und die Umgebung anzuschauen. Ein Höhepunkt war meine Teilnahme an einem erfolgreichen Ausflug in den Süden nach Corpus Christi mit Professor Oswald Jenewein, den ich aus Innsbruck kannte, und seinem aktuellen Design-Studio. Dort diskutierten wir über politische Themen und verschiedene Ansichten zu aktuellen Problemen und möglichen Lösungen. Die Abschlusspräsentationen verliefen für uns alle sehr erfolgreich.

Abschluss

Nach Abschluss aller Lehrveranstaltungen nutzten wir die Zeit, um alles zu erkunden, was wir immer schon sehen wollten. Es war eine der besten Zeiten meines Lebens. Der Abschied fiel schwer, da ich viele gute Freunde gefunden hatte, mit denen ich bis heute in Kontakt stehe.

Alles in allem war es eine unglaubliche Zeit, an die ich gerne zurückblicke und die mir wie ein Traum vorkommt. Ich bin allen dankbar, die mir diese Möglichkeit verschafft haben, und kann nur sagen: Bravo! Ich würde jederzeit wieder eine solche Gelegenheit ergreifen, und mein einziger Wunsch ist, dass ich es schon viel früher getan hätte.

Erfahrungsbericht UTA

Ich habe ein Semester an der University of Texas at Arlington studiert und insgesamt kann ich es sehr empfehlen! Es war eine tolle Zeit, in der ich super Leute kennengelernt habe und viele wertvolle Erfahrungen sammeln konnte. Natürlich ist nicht immer alles reibungslos verlaufen und in so einer Zeit gibt gute und schlechte Dinge, deswegen hoffe ich mein Bericht ist hilfreich für die Nächsten.

Zuerst zum Studium und den Kursen an der UTA: Ich musste im Vorfeld Kurse angeben, die ich gerne belegen möchte, vor Ort musste dann noch einmal einiges geändert werden. Es war ein hin und her, aber am Ende war ich zufrieden mit meinen Kursen. Als Tipp, tatsächlich einfach so lange nachfragen, bis man zufrieden ist mit seinen Kursen, denn es gibt dann doch immer noch mehr Optionen, als einem am Anfang vorgeschlagen werden.

Aufgrund des Visums muss man insgesamt 12 Credit Points belegen. Das ist der Umfang eines Vollzeitstudiums und zeitintensiver als erwartet. Ich fand die Kurse und Aufgaben waren inhaltlich nicht schwer, aber arbeitsaufwendig. In den theoretischen Kursen ist es üblich, dass zusätzlich zu einer Prüfung am Semesterende auch noch alle paar Wochen ein Quiz stattfindet, ansonsten gibt es Abgaben, Midterms und Finals, wie aus Innsbruck gewohnt.

Eines meiner Highlights war die Kursfahrt nach Corpus Christi im Rahmen meines Entwerfens. Ich war im Kurs von Oswald Jenewein, wir waren der einzige Kurs, der diese Fahrt gemacht hat und ich kann sehr empfehlen den Kurs zu belegen. Auch den Kurs Digital Fabrication Methodology kann ich empfehlen, da habe ich sehr nützliche Rhino und Grasshopper Dinge gelernt. Es gibt viele Kurse, die wenig digital sind und nur mit Handzeichnungen arbeiten, also ein bisschen aufpassen, was man wählt.

Des Weiteren hat die Uni viele coole Angebote, von Fitnessstudio bis Gaming Räumen ist alles dabei. Was ich sehr empfehlen kann, ist es irgendeinem Club oder einer Organisation beizutreten. Dadurch lernt man superschnell Leute kennen und meistens wird irgendein Trip über den Club organisiert, wodurch man die Möglichkeit bekommt, nochmal was Anderes zu sehen. Ich persönlich war unter anderem im Kletterclub und wir waren ein Wochenende Campen und draußen klettern, was ein weiteres Highlight für mich war.

Die Stadt Arlington ist nett, aber nicht superspannend. Es gibt keine öffentlichen Verkehrsmittel und man braucht entweder ein Auto oder liebe Freunde, die einen fahren. Dallas und Fort Worth sind beides Städte, die nicht weit weg sind und es lohnen sich definitiv Ausflüge dort hin. Auch Städte wie Austin und San Antonio sind auf jeden Fall einen Besuch wert, trotz der etwas längeren Fahrt.

Bezüglich des Wohnens vor Ort würde ich abraten von Centennial Court! Es ist zwar ein bisschen günstiger als andere Optionen, aber es ist ziemlich schwer nach dem einem Semester aus dem Mietvertrag zu kommen und man muss einen Nachmieter finden, sowie Übergabegebühren zahlen. Außerdem muss man sehr Glück haben mit dem Zimmer und der Wohnung, die man bekommt. Viele sind sehr dreckig und im schlimmsten Fall hat man Ungeziefer. Es schaut nicht aus wie auf den Bildern und es gibt deutlich bessere Optionen in Campusnähe.

Abschließend lässt sich sagen, dass ich ein Auslandssemester an der University of Texas at Arlington sehr empfehlen würde. Es war eine gute Erfahrung, ich habe viele tolle Leute kennengelernt und es insgesamt sehr genossen.

Isabella Knop

August – Dezember 2022

Isabella.Knop@student.uibk.ac.at

UTA – Texas

Als ich am 19. August in Fort Worth- Dallas gelandet bin, war mein Zimmer auf dem Campus noch nicht bezugsbereit. Daher musste ich für die erste Nacht in ein Hotel ausweichen. Als ich am nächsten Morgen in mein Zimmer in einer vierer WG auf dem Campus eintraf, war ich erst mal geschockt. Das Zimmer war klein, schmutzig und überall Kakerlaken. Nach anfänglichen unerwarteten Umständen lernte ich meine neuen Mitbewohner kennen, zwei Mitbewohner aus Indien und ein Mitbewohner aus Pakistan, mit denen ich noch bis heute ein gutes Verhältnis pflege. Doch ich wollte mir die Stimmung von den Umständen nicht vertrüben lassen und ging zu einer Willkommensparty für neue Studenten an der Universität von Texas bei Arlington. Was ich zu dem Zeitpunkt nicht wusste, ist dass mich der nächste Kulturschock erwarten würde. Die Party war eine no – Alcohol Party, mit Polizei vor Ort, welche das zu gewährleisten wollte. Im Grunde glich die Party mit verschiedenen Attraktionen wie z.B Hüpfburgen, einem Geburtstag gut situerter Kinder.

Meine anfänglichen Eindrücke, spiegeln auch mein mentaler Gemütszustand zu dieser Zeit wider. Die Tatsache das erste mal alleine so weit weg von zuhause zu sein, keine Freunde die man um Hilfe bitten kann, ect. . Das war eine der außergewöhnlichsten Situation in der ich bis jetzt gelandet bin.

Jedoch hielt sich meine anfängliche schlechte Laune nicht lange. Als das Semester begann, lernte ich meinen Studienkollegen kennen. Da an der UTA jeder Entwurf Kurs wie eine Klasse funktioniert, verbrachten wir als Gruppe auch die meiste Zeit zusammen. Vor allem in dem nur für uns zugänglichen ‚Studio‘. Für mein Semester- Projekt mussten wir in Teams von drei Leuten zusammenarbeiten. Mit meinen beiden Teampartnern, Danny und Sabista verstand ich mich sofort gut. Danach ließ der Uni-Tag nicht lange auf sich warten. Mein Zimmer war nur 5 Gehminuten von der Architekturfakultät entfernt. Das vereinfachte mir den Uni-Tag sehr. Allerdings ist Arlington eine Stadt ohne ÖPNV, daher konnte ich mich nur auf dem Campus aufhalten. Mit der Hilfe meiner Freunde unternahmen wir dann allerdings viele Sachen außerhalb dieses Dunstkreises. Wir machten eine Exkursion nach Corpus Cristi und fuhren über Thanksgiving nach Colorado. Ich bin aber nach wie vor noch etwas geschockt wie sehr in Texas alles von dem Auto abhängig ist.

Rückblickend hat mir der Uni-Tag in Arlington sehr gut gefallen. Alle Menschen dort waren offen und hilfsbereit. Ich nahm an vier Lehrveranstaltungen teil, die alle sehr interessant und auch Praxis orientiert waren. Außerdem hatte die UTA sehr gute Arbeitsressourcen. Neben unserem Studio, in dem ich mein eigener Arbeitsplatz und 24/7 Zugang hatte, gab es noch ein Fab- Lab und eine Hauptbibliothek, welche auch 24 Stunden am Tag offen waren.

Um den holprigen Einzug abzurunden, war der Auszug ebenso holprig. Ich war verantwortlich einen Nachmieter zu finden, was für mich als International Student nicht so einfach war. Aber auch diese Hürde und die damit verbundene Bürokratie ließen sich lösen.

Abschließend muss ich sagen war der Aufenthalt in Arlington, Texas eine einmalige Erfahrung. Ich habe Menschen von überall auf der Welt getroffen und erkannt wie vielfältig

die USA ist. Ich habe meinen Arbeitworkflow stark verbessern können dank der tollen Ressourcen. Und ich habe Landschaften und Natur gesehen die ich davor nur aus den Medien kannte. Obwohl ich während des Aufenthalts mir kaum lösbare Probleme hatte, konnte ich diese lösen. Den ein oder anderen Tiefpunkt hatte ich, in dem ich auch das ganze Projekt angezweifelt habe. Aber wenn ich jetzt zuhause in Innsbruck zurückdenke, an mein Auslandssemester, überwiegen die guten Erinnerungen deutlich.

Johannes Prsa

August - Dezember 2022

Prsa.Johannes@student.uibk.ac.at